Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 33 (1939)
Heft: 7-8

Artikel: Und warum nicht für mich?
Autor: Benedikt, Eugen [Austriacus]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-137432

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Und warum nicht für mich?

Und du willſt nicht für MICH leiden,
Was für dunkle Götzen litten,
Lachend in der Marter Mitten,
Dunkle, unerlauchte Heiden?

Und du willſt nicht für MICH tragen,
Und für MEINE ewigen Sterne,
Was für gelben Flitter gerne
Krämer tragen ſonder Klagen?

Und ſo ſtehen, ſtand und ſterben
Knechte nur für irdiſche Meiſter,
Aber für den Herrn der Geiſter
Niemand will den Kranz erwerben! *Austriacus.*

Vom perſönlichen Verhalten in dieſer Zeit.

Parpan, 22. Juli 1939.

Verehrteſter Herr und Freund!

Sie bitten mich dringlich, daß ich im Angeſichte der uns nun unheimlich nahe gerückten Gefahr der Weltlage, die auch eine ſchweizeriſche Gefahr und eine perſönliche Gefahr für jeden von uns iſt, in den „Neuen Wegen" ein beſonderes Wort der Stärkung, Klärung und Ermutigung ſage, und zwar mehr eines, das die perſönliche Haltung des Einzelnen und nicht die Weltlage an ſich im Auge habe. Obſchon ich eigentlich an etwas anderes dachte, das ich an die Spitze dieſes Heftes ſtellen wollte und vielleicht auch darauf hinweiſen dürfte, daß ich ja in all den ſchweren Jahren immer wieder der Aufgabe, die Sie mir ſtellen, gerecht zu werden verſucht habe, darüber vieles verſäumend, was mir ſehr am Herzen gelegen war, und darüber einſeitiger werdend, als ich ſonſt geweſen wäre, ſo will ich doch gern Ihren Wunſch zu erfüllen trachten. Kommt er doch auch einer eigenen ſtarken Empfindung entgegen.

Es iſt ja auch meine eigene Auffaſſung, und iſt übrigens die vieler, daß wir nun raſch in die Zone der größten Gefahr gelangen werden, ja zum Teil ſchon darin ſind, und daß gewiſſe Entſcheidungen, die auch im beſten Falle *ſchwer* ſein werden, nicht mehr allzulange auf ſich werden warten laſſen. Ich denke aber nicht bloß an das, was uns freilich am nächſten liegt, an die furchtbare Gefahr des Weltkrieges und Weltbrandes mit ihrer Entfeſſelung der ganzen Hölle, ſondern auch an jenes andere Element unſerer Lage, das Sie ebenfalls andeuten: die ungeheure Unſicherheit aller Dinge, die drohende Auflöſung und Umwälzung, das Schwanken und Weichen des Bodens unter unſeren Füßen, das ſchreckhafte Dunkel aller Zukunft, den Zerfall des Geiſtes.